

3. 26. 55459

Ldislawitz 17<sup>te</sup> Sept. 1900

Lieber, lieber, verehrter Freund!

Wiel zu wenig ist alles was ich sagen kann, um Ihnen meiner Dank auszusprechen. Mein lebenslang Freund, habe ich nach Verständniß ge-  
ungen u. jetzt kommt auf einmal die Empfindung über mich daß ich über-  
schätzt werde. Gleich nach meinem Begräbniß dürften die Menschen dessen inne werden, u. die Lorbeerkränze die sie mir geflochten haben zerzausen.

Ich lieber, lieber innigst verehrter

Freund, nehmen mich dann in  
Schutz, Ihnen befehle ich meinen aus-  
serst beschiedenen Nachdruck!

Den Prolog den Sie Ihrer alten<sup>2</sup>  
Freundin und Verehrerin zuliebe gedichtet  
haben, konnte ich bisher noch in keiner  
der Zeitungen die hieher kamen, finden.  
Und wenn lernen möchte ich/<sup>schon</sup> doch,  
schme mich danach.

In den ersten Oktobertagen gedanke  
ich in Wien einzutreffen. Ich bitte in-  
nigst u. inständigst besuchen Sie mich  
dann, es wäre mir ein wahres Her-  
zensbedürfnis Ihnen meinen Dank

zu Sager, statt mit diesem elenden schrifts-  
lichen Gestrammel vor Ihnen zu erscheinen.  
Meine Wohnung in Wien ist jetzt  
Haaßhof N<sup>o</sup> 4. 1<sup>te</sup> Stock.

Auf gutes Wiedersehen hofft, so recht  
wie auf eine Erquickung nach vielen  
freudigen, wehmütigen, schönen und  
todmilde machenden Tagen

Ihre getreue Dienerin  
Marie E.

